



Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,



mit diesen Bildern unserer Weihnachtsfeier am Freitag, 19.12.08 möchten wir ganz herzlich

zum Jahresausklang grüßen. Die Weihnachtsfeier ist gleichzeitig immer die **Verabschiedung unseres Unterkurses** in den ersten Praxiseinsatz nach drei Monaten an der Fachschule. Wie blicken unsere FachschülerInnen auf die ersten Schulmonate zurück? hEpost im Gespräch¹ am Rande der Weihnachtsfeier:

hEpost: Frau Voigt, der erste Schulblock geht nun dem Ende zu. Warum haben Sie sich entschieden die Ausbildung zu beginnen?

Anja Voigt: Ich bin schon sehr lange im Feld Behindertenhilfe tätig. Für mich war jetzt einfach noch eine Ausbildung dran.

hEpost: Ende erster Schulblock: Was waren da wichtige Lernerfahrungen für Sie?

Anja Voigt: Ich habe gemerkt, dass ich zwar viel Erfahrung habe, dass mir aber an vielen Stellen noch Grundwissen fehlt. Zu Beginn der Ausbildung war ich mir da nicht so sicher, ob ich überhaupt noch eine Ausbildung brauche. Jetzt nach drei



Monaten sage ich: Das von Grund auf zu lernen tut zum einen gut und ist aber auch nötig.

hEpost: Warum haben Sie sich damals für die Haller HEP-Schule entschieden?

Anja Voigt: Das war eine ganz pragmatische Entscheidung. Ich wohne ums Eck und arbeite in der Nähe.

hEpost: Sie haben Familie. Wie lässt sich das verbinden, Ausbildung und Familie?

Anja Voigt: Das ist schon sehr anstrengend. Mein Sohn ist 11 Jahre und hat gerade den Schulwechsel gehabt. Da fehlt oft die Zeit, um alles unter einen Hut zu bringen.

hEpost: Herr Lutz. Darf ich fragen wie alt Sie sind?

Markus Lutz: 28 Jahre.

hEpost: Ist Heilerziehungspflege Ihr erster Beruf?

Markus Lutz: Nein, ich habe vorher schon „Fachangestellter für Arbeitsförderung“ gelernt. Da habe ich bei der Arbeitsagentur gearbeitet.

hEpost: Warum haben Sie sich umentschieden?

Markus Lutz: Mein früherer Beruf war ein reiner Bürojob. 8 Stunden am Tag am PC sitzen. Das war auf Dauer nichts für mich.

hEpost: Was schätzen Sie an dem Beruf Heilerziehungspflege?

Markus Lutz: Die Vielfalt und die Abwechslung in allen Bereichen. Bei den Menschen, die ich begleite gibt es ständig Veränderungen, die Arbeitszeiten sind sehr abwechslungsreich. Ich kriege in dieser Arbeit alle Facetten des Lebens mit.

hEpost: Was nehmen Sie nach dem ersten Schulblock mit in die Praxis?

Markus Lutz: Ich nehme viele theoretische Inhalte mit. Oft habe ich mir im Unterricht schon überlegt: Wie kann ich das anwenden? Ich habe in den 3 Monaten sehr viel für die Praxis gelernt, muss es aber jetzt erstmal noch sortieren. Es war interessant, aber auch viel. Und alles auf einmal umsetzen, das geht wohl auch nicht.



¹ Die Interviews führte Martin Herrlich.

hEpost: Herr Klein. Sie sind heute der Weihnachtsmann und moderieren das Programm der Feier. Wie sind Sie an die Rolle gekommen?

Stefan Klein: Ich habe mich für das Moderationsteam gemeldet, die Verkleidung kam dann bei der Vorbereitung dazu.



hEpost: 3 Monate HEP-Schule: Was nehmen Sie mit?

Stefan Klein: Ich nehme sehr viel für die Praxis mit. Ich habe das Gefühl, ich habe einiges gelernt, auch wenn nicht alles neu war. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

hEpost: Praxis? Was konkret hat etwas gebracht?

Stefan Klein: Das Fach „Didaktik und Praxis der Heilerziehungspflege“, bei Karl Leitner, hat mir geholfen, die Menschen, die ich begleite, besser zu verstehen. Auch Pflege war sehr praxisnah. Da habe ich oft gemerkt, was ich falsch gemacht habe und was man besser machen kann.

hEpost: Warum haben Sie sich für das Berufsziel Heilerziehungspfleger entschieden?

Stefan Klein: Wegen den Menschen. Das ist mein Beruf. Und ich merke, durch die Auseinandersetzung mit den Menschen, den Kontakt, kann ich mich selber auch weiterentwickeln. Und dann macht es auch noch Spaß in diesem Beruf!

hEpost: Frau Eisermann, freuen Sie sich schon auf die Praxis?

Hanna Eisermann: Oh ja, endlich mal wieder arbeiten. Am Anfang hier an der Fachschule ist mir das Sitzen sehr schwer gefallen.



hEpost: Waren die ersten drei

Monate an der Fachschule so, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Hanna Eisermann: Ich weiß gar nicht mehr so genau, wie ich es mir vorgestellt habe. Auf jeden Fall waren es sehr viele Referate, die wir bearbeiten mussten.

hEpost: Auf viele neue Menschen mussten Sie sich einstellen. Ist das schwer gefallen?

Hanna Eisermann: Ich habe mich schnell sehr wohl gefühlt.

hEpost: Gibt es etwas, was Sie in die Praxis mitnehmen?

Hanna Eisermann: Ich habe in Pädagogik viel Wichtiges gelernt und im Fach Spiel gab es tolle Anregungen und neue Ideen.



Auch die Schul- und Praxisdozenten der Heilerziehungspflege-Schule haben Weihnachten gefeiert, dieses Mal

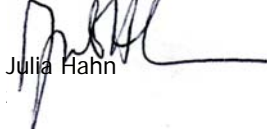
ohne kleine Geschenke. Stattdessen werden wir das Geld (ergänzt um die Spenden, die für unsere alten Stühle eingegangen sind) nach Kolumbien in eine Einrichtung für Menschen mit Unterstützungsbedarf spenden; genauer an die Schule der Fundacion Floreer in Popoyan, einer Schule für Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf (zu der wir als Fachschule Verbindungen haben - siehe hEpost Nr. 15 auf www.hepschule-sha.de).

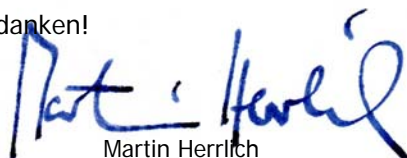
Mit unserem Spendengeld wollen wir uns an der **Aktion Friedensbaum**

beteiligen. „Durch die Setzung eines symbolischen Friedensbaumes soll die in der Schule durchgeführte Friedenserziehung ergänzt und bereichert werden. Der Baum, durch Pflanzen, Düngen, Bewässern, Früchte-Tragen, Früchte-Ernten, soll als Symbol dienen, um das Thema Frieden veranschaulichen zu können. Wie der Baum, muss die Fähigkeit und die Bereitschaft zum Frieden in die Herzen gesät werden, als Thema immer wieder vertieft werden, im täglichen Miteinander praktiziert und gepflegt werden, um Früchte tragen zu können, welche wir anhand von einem freudvollen Miteinander genießen können, in welchem alle Menschenrechte als Früchte garantiert sind. Über mindestens 5 Jahre soll der Baum monatlich von den Schülern besucht und gepflegt werden.“ schreibt Frau Frick, Leiterin der Schule in Popoyan. Eine Aktion, die in unseren Augen sehr gut zu Weihnachten passt.

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Wir danken für die viele Unterstützung in Taten und Gedanken!

Herzliche Grüße


Julia Hahn


Martin Herrlich

**Evangelische Fachschule für
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall**
Sudetenweg 92
74523 Schwäbisch Hall
fon 07 91_50 02 81
fax 07 91_50 02 04
www.hepschule-sha.de
julia.hahn@hepschule-sha.de

